

SWR2 Zeitwort

29.11.1947:

Die Sporthochschule in Köln wird eingeweiht

Von Irene Geuer

Sendung vom: 29.11.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton eines Studenten:

Ich würde später gerne mal Fahreragent werden im Radsport.

Autorin:

Das Studium an der Kölner Sporthochschule lässt anscheinend bei den Studierenden keine Wünsche offen. Ob Lehramt oder Forschung, Sportgeschichte oder eben Management und das nicht nur fürs Fahrrad.

O-Ton eines Studenten:

Wingsuit fliegen oder so, Fledermausanzug. Klippen runterstürzen. Mehr Action drin.

Autorin:

Mit anderen Worten:

O-Ton eines Studenten:

Im Studium kann man 1000 verschiedene Sportarten wählen, wie Tauchen, Bouldern etc. und mittlerweile hat sich so viel entwickelt, ich bin da offen für alles.

Autorin:

Vielleicht wird er, der offen für alles ist, auch mal so erfolgreich wie:

O-Ton von Fabian Hambüchen:

Am Reck ist es einfach am schönsten. Vor allem wenn ich durch die Luft fliege und mich wieder fange, dann ist das ein wunderschönes Gefühl.

Autorin:

Fabian Hambüchen, Kunstturner, Weltmeister 2007, Olympiasieger am Reck 2016, ehemaliger Sportstudent an der Spoho in Köln.

O-Ton von Carl Diem:

Sport ist eben doch ein Mittel zur Gesundheit und Kraft des Volkes

Autorin:

Ohne Carl Diem lässt sich die Geschichte der Spoho, der Deutschen Sporthochschule, nicht erzählen, auch wenn er später wegen seiner umstrittenen Rolle als Sportfunktionär im Nationalsozialismus in die Kritik gerät. Die Sportuniversität ist sein Kind und sie würde vielleicht heute in Frankfurt oder München ihren Sitz haben, denn auch diese Städte waren bei den Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg im Gespräch. Es ging darum, Sportlehrer für die Schulen auszubilden. Aber dann wurde es Köln, wo sich Carl Diem von Anfang an engagierte. Die Stadt hatte auch deshalb den Zuschlag bekommen, weil es hier bereits diverse Sportstätten und ein Stadion gab, das vom Krieg einigermaßen verschont geblieben war. Und Carl Diem hatte eine Vision entwickelt.

O-Ton von Carl Diem:

Eine vollkommene Sporthochschule, keine Sportkaserne, sondern ein Sportparadies.

Autorin:

Am Anfang, 1947, war der Sportbetrieb für die Studierenden noch wenig paradiesisch mit Betten in den Umkleiden der Hauptkampfbahn. Die erste Disziplin der neuen Uni hieß: Improvisieren.

O-Ton von Carl Diem:

Ich denke noch, wie wir die Stadionbänke geopfert haben, um unseren Büchern die Büchergestelle daraus zu zimmern.

Autorin:

Und es gab einen Stundenplan, der nicht nur Schwimmen oder Turnen vorsah, sondern auch: Flötenunterricht, Gesang oder Handtrommeltechnik.

O-Ton von Ansgar Molzberger:

Damals war das verpflichtend, für Sportstudierende, Gesang, eine Stunde die Woche. Weil das gehörte zum Selbstbild, dieses Spielerische, eben nicht wie in der NS-Zeit Marschieren, es ging um demokratische Sportlehrkräfte.

Autorin:

Erklärt Ansgar Molzberger, der an der Spoho Sportgeschichte lehrt. Die ersten 95 Studierenden, die zur offiziellen Eröffnung am 29. November 1947 bereits mit dem Unterricht begonnen hatten, bekamen einen Sechs-Tage Stundenplan. Aber es dauerte noch einige Jahre, bis die ersten Schritte zum Sportparadies getan waren, so wie sich das Diem gewünscht hatte.

O-Ton von Reporter Hasso Wolf:

Die meisten von Ihnen, die den internationalen Ruf der Kölner Sporthochschule kennen, werden erfreut sein, wenn ich Ihnen sage, dass schon im Sommer mit den Bauarbeiten an einer neuen Sporthochschule begonnen werden wird.

Autorin:

1959 - internationaler Ruf, schon damals, bis heute ist das so geblieben. Ansgar Molzberger gibt ein Beispiel. Seit 2016 gibt es einen neuen Studiengang:

O-Ton von Ansgar Molzberger:

International Development Sportpolitics, ein englischsprachiger Studiengang, da haben wir 30 Studienplätze, die wir vergeben einmal im Jahr und da sind dann 100 Bewerbungen aus der ganzen Welt.

Autorin:

Was zeigt, dass die heute über 6000 Studierenden nicht nur auf Action aus sind. Molzberger sagt, die Sportwissenschaft wird immer wichtiger.

O-Ton von Ansgar Molzberger:

Der derzeitige Trend der Verwissenschaftlichung, der Betonung der Wissenschaft, wird sich nicht so schnell legen.

Älterwerden der Menschen, haben wir auch ein eigenes Institut dafür, und Anti-Dopingkampf.

Autorin:

Carl Diem hingegen spielt heute keine Rolle mehr an der Sporthochschule. Die Adresse wurde wegen seiner umstrittenen Rolle im Nationalsozialismus umbenannt. Allerdings gibt es an der Spoho noch ein Archiv, das seinen Namen trägt.